

FAKE NEWS UND MANIPULIERTE MEINUNGSBILDUNG

CHRISTIAN REUTER

Christian Reuter ist Universitätsprofessor für Wissenschaft und Technik für Frieden und Sicherheit (PEASEC) am Fachbereich Informatik mit Zweitmitgliedschaft im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften der Technischen Universität Darmstadt. Er beschäftigt sich insbesondere mit interaktiven und kollaborativen Technologien im Kontext der Sicherheits-, Krisen- und Friedensforschung und hat mehr als 160 wissenschaftliche Veröffentlichungen im Bereich Informatik, Wirtschaftsinformatik, Mensch-Computer-Interaktion (HCI), Computerunterstützte Gruppenarbeit (CSCW), Krisen-, Sicherheits- und Friedensforschung und Soziale Medien publiziert.

Konsequentes Vorgehen von Behörden gegen gezielte Falschnachrichten – das wünscht sich laut einer repräsentativen Studie eine große Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland. Das Fachgebiet Wissenschaft und Technik für Frieden und Sicherheit (PEASEC) der Technischen Universität Darmstadt fragte unter anderem danach, wie Bürgerinnen und Bürger Fake News wahrnehmen und auf sie reagieren und welche Gegenmaßnahmen als sinnvoll erachtet werden.

Einleitung: Welche Phänomene haben Digitalisierungsprozesse in den letzten Jahren hervorgebracht? Was sind Fake News?

Bedingt durch fortschreitende Digitalisierungsprozesse spielt die Nutzung von Informationstechnologie mittlerweile eine große Rolle in Bezug auf Frieden und Sicherheit (Reuter, 2019), gerade im Hinblick auf immer weiter verbreitete interaktive Systeme (Reuter, 2018). Spätestens seit dem US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf 2016 ist das Phänomen Fake News in der öffentlichen und wissenschaftlichen Debatte angelangt. In Deutschland wurden die Bundestagswahlen 2017 von Diskussionen über Fake News begleitet. Untersuchungen zeigen jedoch, dass es während des Wahlkampfs keine größeren Fake News gab, die sich auf das Wahlergebnis auswirkten (Sängerlaub, 2017). Obwohl es viele Fälle von Fake News während der US-Wahlen gab, wird dort ebenfalls argumentiert, dass diese keinen Einfluss auf das Ergebnis gehabt hätten (Allcott und Gentzkow, 2017). Diese Beobachtungen legen nahe, dass die Wahrnehmung von Fake News, welche die Einstellung der Menschen beeinflussen, von ihren tatsächlichen Auswirkungen abweicht. Da Fake News jedoch online sichtbar sind, können sie die Social-Media-Erfahrungen der Benut-

zerinnen und Benutzer in unterschiedlichem Maße beeinflussen und möglicherweise wichtige soziale Dynamiken beeinflussen (Kaufhold und Reuter, 2015; Reuter, Pätsch und Runft, 2017; Reuter und Kaufhold, 2018).

Im Rahmen einer deutschlandweit durchgeführten, repräsentativen Studie hat das Fachgebiet Wissenschaft und Technik für Frieden und Sicherheit (PEASEC) der Technischen Universität Darmstadt drei Kernfragen untersucht – die Einschätzung von Fake News, die Erfahrungen und den Umgang mit dieser Art der Information sowie die Bewertung von Maßnahmen, um gezielte Falschnachrichten zu bekämpfen. Unter Fake News verstehen wir im Rahmen dieser Studie alle Formen falscher, ungenauer oder irreführender Informationen, die so konzipiert, präsentiert und gefördert werden, dass sie vorsätzlich öffentlichen Schaden verursachen oder für Profit sorgen sollen (European Commission, 2018).

Ergebnisse: Welche Auswirkungen haben Fake News auf Gesellschaft und Politik?

Aus Sicht von 84 Prozent der insgesamt 1.023 Befragten sind Fake News gefährlich, weil sie Meinungen der Bevölkerung manipulieren können. 68 Prozent bekräftigen ferner, dass Fake News der Demokratie schaden. Viele Bürgerinnen und Bürger befürchten, dass Desinformationen genutzt werden können, um Einfluss auf öffentliche Debatten und Wahlen zu nehmen. Tatsächlich ist deren Einflussosphäre hierzulande – das ist die gute Nachricht – bislang eher klein; eine weitreichende Flut von Fake News blieb selbst im Wahlkampf 2017 aus. Darüber hinaus deuten unsere Ergebnisse darauf hin, dass Fake News in Deutschland weniger mit klassischen Medienanbietern assoziiert werden als beispielsweise in den USA.

Rund die Hälfte aller Befragten (48 Prozent) gab weiter an, dass sie bereits in sozialen Netzwerken auf Fake News gestoßen seien. Demgegenüber räumt nur etwa jeder vierte Befragte (23 Prozent) ein, Fake News gelöscht oder gemeldet zu haben.

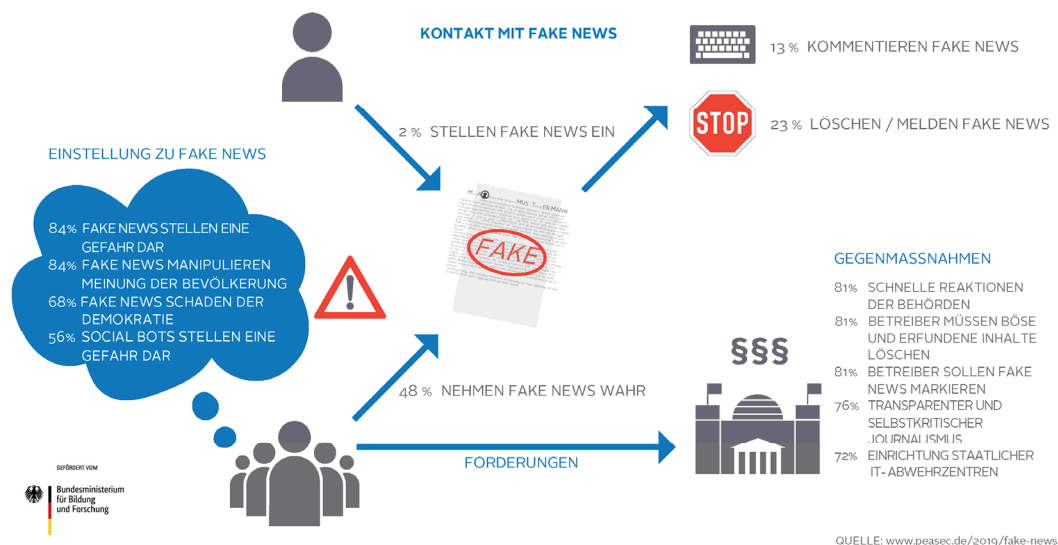
Insgesamt liegt die prozentuale Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine konkrete Erfahrung mit Fake News bestätigen, zwischen 23 (Löschung oder Meldung) und 2 Prozent (Erstellung oder Verbreitung von Fake News). Allerdings dürften diese Werte aufgrund der negativen Konnotation von Fake News im Hinblick auf soziale Erwünschtheit verzerrt sein. Aufgrund empirischer Belege könne ferner davon ausgegangen werden, dass Desinformation vor allem im Kontext von (Rechts-)Populismus und Ext-

remismus erfolgt. Was ideologische Motive betrifft, so weisen die Befunde darauf hin, dass linkspolitische oder liberale Teilnehmer einen kritischeren Umgang mit Fake News pflegen.

Soziodemografische Faktoren wie Alter und Bildung haben ebenfalls einen signifikanten Einfluss auf den Umgang mit Fake News: Die Ergebnisse bekräftigen die These, dass jüngere Menschen und Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen besser über Falschnachrichten informiert sind.

Wie sollte auf Fake News reagiert werden? Was sind praktische Handlungsempfehlungen für die Politik?

Als Konsequenz im Umgang mit Fake News befürwortet eine große Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (81 Prozent) eine schnelle Reaktion der zuständigen Behörden. Ebenfalls 81 Prozent befürworten, dass Betreiber böse und erfundene Inhalte löschen und Fake News markieren sollten. Transparenter und selbstkritischer Journalismus (76 Prozent Zustimmung) und die Einrichtung staatlicher IT-Abwehrzentren (72 Prozent) werden ebenfalls befürwortet.



Methodik

Die Daten dieses Beitrags stammen aus einer repräsentativen Onlinebefragung, die das Fachgebiet PEASEC der Technischen Universität Darmstadt 2017 deutschlandweit unter Benutzung des ISO-zertifizierten Panelproviders GapFish (Berlin) durchgeführt hat und die in Langfassung bereits erschienen sind (Reuter *et al.*, 2019). Die Stichprobe der Befragten (N=1.023) wurde an die Verteilung von Alter, Religion, Bildung und Einkommen entsprechend der deutschen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren ange-

passt. Darüber hinaus wurde eine breite Streuung der Teilnehmer in Bezug auf Bildung und Einkommen sichergestellt.

Unterstützt wurde diese Arbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) innerhalb des Nationalen Forschungszentrums für angewandte Cybersicherheit CRISP, dem BMBF innerhalb des Projekts KontiKat (13N14351) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) innerhalb des Sonderforschungsbereichs 1119 CROSSING.

Literatur

Allcott, H.; Gentzkow, M. (2017). Social Media and Fake News in the 2016 Election. *Journal of Economic Perspectives*, 31(2), S. 211-236.

European Commission (2018) *A Multi-Dimensional Approach to Disinformation*. Verfügbar unter: <https://publications.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/6ef4df8b-4cea-11e8-be1d-01aa75ed71a1>

Kaufhold, M.; Reuter, C. (2017). Konzept und Evaluation einer Facebook-Applikation zur crossmedialen Selbstorganisation freiwilliger Helfer. In: *Proceedings of the International Conference on Wirtschaftsinformatik (WI)*. Osnabrück: Universität Osnabrück, S. 1844-1858.

Reuter, C. (2018). *Sicherheitskritische Mensch-Computer-Interaktion: Interaktive Technologien und Soziale Medien im Krisen- und Sicherheitsmanagement*. Wiesbaden: Springer Vieweg.

Reuter, C.; Hartwig, K.; Kirchner, J.; Schlegel, N. (2019). Fake News Perception in Germany: A Representative Study of People's Attitudes and Approaches to Counteract Disinformation. In: *Proceedings of the International Conference on Wirtschaftsinformatik*. Siegen: AIS.

Reuter, C. (2019). *Information Technology for Peace and Security - IT-Applications and Infrastructures in Conflicts, Crises, War, and Peace*. Wiesbaden: Springer Vieweg.

Reuter, C.; Kaufhold, M. (2017). Fifteen years of social media in emergencies: A retrospective review and future directions for crisis Informatics. *Journal of Contingencies and Crisis Management*, 26(1), S. 41-57.

Reuter, C.; Pättsch, K.; Runft, E. (2017). Terrorbekämpfung mithilfe sozialer Medien - ein explorativer Einblick am Beispiel von Twitter. In: *Proceedings of*

the International Conference on Wirtschaftsinformatik (WI). St. Gallen, Switzerland: University of St. Gallen, S. 649-663.

Sängerlaub, A. (2017). *Verzerrte Realitäten: "Fake News" im Schatten der USA und der Bundestagswahl*. Berlin: Stiftung Neue Verantwortung. Verfügbar unter: <https://www.stiftung-nv.de/de/publikation/verzerrte-realitaeten-fake-news-im-schatten-der-usa-und-der-bundestagswahl>.